



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

33. Ausgabe • Juli 2002

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins

Viele Menschen hegen bisher unerfüllte Wünsche. Sie sprechen dann von ihrem „Traum“. Wenn sich der „Traum“ erfüllt, so wähnen sich diese Menschen glücklich - zumindest glauben sie dann, am Ende ihrer Wünsche zu sein.

Auch Vereine haben Träume. Die Sportfreunde träumen von einem zweiten Sportplatz am Lorbeerweg.

Wir im Sennestadtverein träumen von unserem eigenen Heimathaus, dem „Schüttenhof“.

Das Ständerwerk des Schüttenhofs, eines gut 300 Jahre alten Sennehofs, lagert sorgfältig geschützt in Eckardtsheim. Ein geeigneter Bauplatz ist ebenfalls vorhanden. Das Fachwerkhaus könnte auf dem städtischen Gelände am Ramsbrockring errichtet werden, wo wir alljährlich unser Osterfeuer abbrennen. Aber zur Verwirklichung unseres Traums fehlt uns leider das Geld. Sollen wir deswegen aufhören zu träumen?

Immer mehr Mitglieder unseres Vereins fragen sich, ob wir auf unser Heimathaus wirklich noch hoffen können oder ob wir diesen Traum begraben sollen. Die Antwort ist klar: Wir werden von nun an alles versuchen, den Schüttenhof wieder aufzurichten. Sollte das nicht gelingen, müssen wir in anderer Weise

das für Sennestadt notwendige Heimathaus verwirklichen. Denn wir halten ein Heimathaus aus mehreren Gründen für wichtig.

Die Landschaft, in die hinein unsere Stadt gebaut wurde, hat dadurch ihren ursprünglichen Charakter fast vollständig verloren. Nicht nur, dass

schen aus vielen unterschiedlichen Regionen Deutschlands. Die ansässige Bevölkerung stellte bald nur noch einen kleinen Teil der gesamten Einwohnerzahl dar. Dennoch konnte in manchem Bereich des öffentlichen Lebens eine Kontinuität bewahrt werden, die verbunden mit der

für Sennestadt eine neue Identifikationsebene zu finden.

Da keine der zugezogenen Bevölkerungsgruppen die Geschichte ihrer Heimat in der Sennestadt ungebrochen fortsetzen kann, scheint vielleicht der Rückgriff auf die Kultur und Geschichte des Senne- raumes die Chance zu eröffnen, ein von allen Gruppen mitgestaltetes neues Heimatgefühl zu wecken.

Dazu bedarf es eines Ortes, an dem die ursprüngliche Landschaft und ihre Geschichte anschaulich bewahrt wird. An dem aber auch die hinzugekommenen Bevölkerungsgruppen einen Platz zur Darstellung ihrer Kultur finden können. Ein solches Heimathaus könnte die Vielfalt unseres Gemeinwesens zeigen und zum gegenseitigem Verstehen viel beitragen.

Wir brauchen also einen solchen Ort der sichtbaren Gemeinsamkeit und sollten daher alle Anstrengungen unternehmen, unseren Traum vom Schüttenhof doch noch zu verwirklichen.

Der Sennestadtverein ist für jede Spende dankbar. Wir besitzen eine „Sammelbüchse“ in Form eines kleinen Modells des Schüttenhofs, die wir gerne zu besonderen Gelegenheiten ausleihen, um Spenden für unseren „Traum“ zu sammeln.

Ulrich Klemm

fast alle alten Bauernhäuser verschwunden sind, auch in die Landschaft selbst wurden durch neue Straßen, Änderungen der Gewässerführung und des natürlichen Bewuchses gravierende Eingriffe vorgenommen.

In die so entstandene neue Stadtlandschaft zogen Men-

Aufbruchstimmung der Neubürger in den Anfängen der Sennestadt zu einem regen gesellschaftlichen und kulturellen Leben führte.

Dieser Anfangsschwung erlahmte durch die Eingemeindung nach Bielefeld und das Älterwerden der Gründergeneration. Es gilt daher nun,



Wann war das eigentlich....

Über das Jahr der Geburtsstunde der Sennestadt kann es unterschiedliche Meinungen geben. War es das Jahr 1953 bei der Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs oder 1954 bei der Entscheidung des Preisgerichtes für die Arbeit von Prof. H.B. Reichow oder 1956 beim ersten Spatenstich? Oder lag die Geburt noch viel früher, als die ersten landesplanerischen Überlegungen zum Standort begannen? Eines steht jedoch außer Frage in dieser Erfolgsgeschichte: in diesen 50 Jahren hat die Sennestadt ihre Bewährungsprobe bestanden und gilt heute - auch als Stadtbezirk von Bielefeld als Leitbild einer städtebaulichen Idee.

In der verdienstvollen Veröffentlichung der Firma Hebrok, Bielefeld „Fünf Jahrzehnte innovative Architektur in Ostwestfalen-Lippe - Herausgeber Andreas Beaugrand in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA)“ heißt es dazu einleitend:

Hintergrund: Die Sennestadt ist die erste selbstständige Stadtgründung nach dem zweiten Weltkrieg. Sie gilt als typisches Leitbild für eine organisch geplante Stadtlandschaft. Das ganzheitlich entworfene und in seltener Konsequenz umgesetzte städtebauliche Konzept stellt ein wichtiges Zeugnis des Städtebaus der 50er Jahre von europäischem Rang dar.

Daraus ergibt sich für uns heute die Verpflichtung, das bewährte Grundkonzept zu erhalten und bei der künftigen Entwicklung des Stadtorganismus weiterzuführen.



Ein neues, Sennestadt gemäßes Gewand für die Geschosswohnungsbauten an Alsterweg, Sudeweg und an der Ecke Elbeallee und Am Stadion.

Innerhalb dieses weitgesteckten Rahmens werden genügend große Spielräume für sinnvolle und notwendige Veränderungen bleiben. Von Anfang an hat der Sennestadtverein dies als eine seiner wesentlichen Aufgaben angesehen, mit den Menschen vor Ort einen Konsens über die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung Sennestadts zu erarbeiten.

Der Arbeitskreis Ortsbildpflege, der sich vierwöchentlich in der „Lindemannstube“ trifft und alle zur Mitarbeit einlädt, beschäftigt sich seit längerem mit diesem Problem. Aktuelle Anlässe, auf Fehlentwicklungen hinzuweisen, hat es schon mehrere gegeben. Sie haben aber auch gezeigt, dass abgestimmte Beurteilungskriterien dringend erforderlich sind.

Der Sennestadtverein ist davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg im Ergebnis eine sinnvolle und vielschichtige Weiterentwicklung des Sennestadtkonzeptes sichert, die Planungssicherheit erhöht und die Zustimmung der Bezirksvertretung findet.

Diese Einschätzung wird durch eine positive Veränderung des Erscheinungsbildes in letzter Zeit bestärkt. Gemeinsames Handeln und Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten haben bei der durchgreifenden Sanierung der Geschosswohnungsbauten letztlich zu guten, beispielhaften Ergebnissen geführt.



Termin
bitte
vormerken!

**2004 = 50 Jahre
Sennestadt**

Frühlingsausflug nach Bad Pyrmont und Hämelschenburg

Pünktlich um 8:00 Uhr am 04.05.02 starteten wir mit dem Bus von Adämer in Richtung Weser zur diesjährigen Tagesfahrt des Sennestadtvereins.

Der Himmel sah traurig aus. Doch unser Reiseleiter, Wilhelm Bornemann, begrüßte uns in seiner fröhlichen, Optimismus ausstrahlenden Art. „Jeden Tag bekommen wir neu geschenkt; das Beste daraus machen, müssen wir selbst.“ Das hatten wir alle vor und, wie wir am Ende des schönen Tages sicher alle feststellen konnten, war uns das auch gut gelungen.

Wie schon zur Tradition geworden, gab es in der Nähe von Dörentrup eine Frühstückspause. Unser Bus hielt vor dem Luisenstift, dessen sanitäre Anlagen wir benutzen durften. Wir hatten einen wunderschönen Blick ins Lippische Bergland – überall blühende Rapsfelder – deren Leuchtkraft wir wegen des trüben Himmels nur ahnen konnten. Die Wurst mit frischen Brötchen und den leckeren von Ursel Biermann gespendeten Gurken schmecken wie jedes Jahr sehr gut.

In Bad Pyrmont wartete schon unsere Stadtführerin. Auch diejenigen, die diesen Kurort noch von früher kannten, waren erstaunt, wieviel in den letzten Jahren, besonders im Rahmen der EXPO, zur Verschönerung des Ortsbildes getan wurde. Wir erfuhren einiges über den „Wasserlauf des Lebens“, gestaltet von dem Künstler Jürgen Göertz, an der Hauptpromenade.

Bad Pyrmont hat ca. 24 000 Einwohner. Berühmt geworden ist es durch seine Quellen, von denen wir einige besichtigten. Der Kurpark mit seinen vielen gepflegten Blumenbeeten beeindruckte



auch ohne Sonnenschein. Der Park ist aus dem früheren Barockgarten des Schlosses von Bad Pyrmont entstanden. Die Eigenschaften des Barockgartens wurden genial mit den Anforderungen an einen modernen Kurgarten vereinigt.

Im Hotel Schlossblick gab es Mittagessen. Drei vorbestellte Menüs sorgten dafür, dass jeder nach seinem Geschmack satt werden konnte. Wer wollte, hatte danach Gelegenheit

zu einem kleinen Bummel durch die Bad Pyrmont Kur- und Geschäftsstraßen. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Besuch des Schlosses Hämelschenburg, ein Kleinod der Weserrenaissance. Der inmitten des Weserberglandes gelegene Adelssitz ist seit 1437 im Besitz der Familie von Klencke, die einen großen Teil des Schlosses zur Besichtigung frei gegeben hat. In den Räumen spiegelt sich der Ge-

schmack der unterschiedlichsten Epochen wider.

Zum Schloss gehören die Wirtschaftsgebäude, in denen ein Andenkenverkauf untergebracht ist und die Gastronomie, wo wir uns nach der Schlossbesichtigung bei Kaffee und Kuchen ausruhen konnten. Eine Besonderheit sind die kleinen Handwerksbetriebe mit ihren Werkstätten an der alten Mühle, in der Schmiede und dem Forsthaus. Auch diese zu besichtigen, hatten wir reichlich Gelegenheit.

Es passt zu Wilhelm Bornemann, der mit viel Liebe diese Reise organisiert und vorbereitet hat, dass er zum Abschluss des Tages noch ein „Sahnehäubchen“ anzubieten hatte.

Ganz in der Nähe, in dem kleinen Örtchen Börry, befindet sich das Museum für Landtechnik und Landarbeit. Die Kirche und eine Gruppe von Bauwerken, zu denen das Pfarrhaus, sowie die Häuser des ehemaligen Grave-Hofes gehören, wurden von der Gemeinde aufgekauft und saniert. Neben vielen Sonderausstellungen gibt es in der großen Scheune eine Dauerausstellung mit alten landwirtschaftlichen Geräten zu besichtigen. Alles war sehr interessant und hätte uns sicher noch länger verweilen lassen. Doch das regnerische Wetter ließ uns frösteln, sodass wir uns auf die Wärme im Bus freuten. Dort trotzten wir Wind und Regen mit fröhlichen Wanderliedern, die von Bärbel Schemel auf der Gitarre begleitet wurden.

Wir haben viel Interessantes gesehen und gehört. Dank an alle, die zusammen mit Wilhelm Bornemann zum Gelingen dieser Fahrt in den Frühling beigetragen haben.

Pumpernickel

Wä kennt nit düesen schwatten Gefellen, dä starke Knooken un rauhe Baden mäkt! Et es 'n düchtigen Kamerod, blaus draf nit allerlei Schmiärtlig drinkommen, as Syrup un anner Untlig, nix as guedet, reinet Miähl fall dotau nuommen wären, dat annere es vam Uewel. Guet utgebaden, es et ne gesunne Kost, un wä gesund bliewen well, dä holl sik män am Pumpernickel. Bi dä mäisten Lü gaf et Alldags schier Schwattbraud (Pumpernickel), un blaus am Festdag wor Wittbraud (Stuten) droplagt. Deßhalb nannde mä auf bi jung Verhieroteten dä äiersten Wäiken: Stutenmond, wo dä Hauchbütschen „Honigmond“ tau segget. Dä ollen Düöpmschen konnen ohne Pumpernickel nit liäwen, sä konnen ne nit entbiähren un wöen sä sau arm as Jub un möchen sä sik diän Nickel dotau pumpen. Dohiär dä Nome: Pumpernickel, so ment mancher, dä van dä Sat nix verstäiht. An diäm Nomen es all genau herümstudäiert, un mancher hiät sik all dä Ziähne dran utbieten. Dä äine siet: 'n Franzause härr dat Braud in Dütschland teäierst kriegen; ower et härr iam nit schmact, willen dat dä Franzausen gesunne Kost nit verdriägen könn, härr et sinem Biärd, dat Nickel geheiten, gast un dotau sagt: „Bon pour Nickel“. Dä Twedde siet: dä Bäcker, wecke dat Braud taum äiersten Mole backte, hedde Pumpernickel oder ähnlif sau. Sintemolen: et es alles Nickeligge.

Nun hiet me noch in äinem ollen dütschen Landsknechtslied funnen, dat dor all dä Nome Pompur-Nickel vüörkömmt. Düese Pompur-Nickel was 'n ungeschlachteten, unfüörmlifen Hans-Wurst. Wann wie nu noch wüssen, of düesse Gestalt fräher do wiäsen wö, as usset unfüörmlifet Pumpernickelbraud, dann können wi villichte seggen, dat usse Pumpernickel van diäm ungeschlachteten lustigen Landsknechtsgefallen sinen Nomen härr. Ower sau gäiht et us as dä Gelehrten, dä noch nit wietet, of dat Huhn oder dat Ei ehr op dä Welt was.

Bis dat richtige funnen es, wet wi us dat Braud guet schmafen loten, un bieten us leiwet am Braud as am Nomen dä Ziähne ut.

Karl Brämer.

Aus der
westfälischen Küche:

Pumpernickel

Ein Rezept für die ehrgeizige Hausfrau.
750 g Roggenschrot fein
750 g Roggenschrot mittel
500 g Sauerteig (vom Bäcker)
3/4 l lauwarmes Wasser
25 g (2 Essl.) Salz
160 g Rübenkraut

Roggenschrot in eine Schüssel geben und vermischen, in der Mitte eine Vertiefung eindrücken, den Sauerteig hinzugeben und von der Mitte her mit dem Mehl vermengen. Nach und nach das Wasser, Salz und Rübenkraut zugeben, bis der Teig sich ganz von der Schüssel gelöst hat, dann herausnehmen, die Schüssel mit Mehl austäuben, den Teig wieder hineinlegen, mit etwas Mehl überstäuben, zudecken und an einem warmen Ort 3–4 Stunden gehen lassen. Hat der Teig um die Hälfte zugenommen, ihn auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben, noch einmal kräftig durchkneten und zu einer Rolle (32 cm) formen. In die ausgefettete, bemehlte Form (32x11 cm) legen, mit einem feuchten Tuch zudecken, warmstellen und 15–20 Minuten aufgehen lassen. Den Teig mit etwas Wasser bestreichen, die Form mit Aluminiumfolie fest verschließen und bei 125–150° in den vorgeheizten Ofen – untere Schiene – schieben. Bei dieser niedrigen Temperatur muss jetzt der Pumpernickel 10–12 Stunden, am besten über Nacht, backen, damit sich die typische Aromabildung voll entfalten kann. Das Brot etwa 60 Minuten im abkühlenden Ofen lassen.

Die schwarze Färbung des Pumpernickels entsteht durch Umsetzung der Stärke des Roggenmehls in Zucker, der durch den lang andauernden Backvorgang karamellisiert.

Nach dem Backen bleiben die Brote noch 3–4 Tage liegen, bis sie schmackhafter und verdaulicher waren. Dazu gehörte immer auch ein Körnchen.

Schuh
und Sport **Röchter** 

Die neuen Marken for Winner

YELLOW MILES

ab sofort
bei uns!

Camel
ACTIVE



Das schwarze Brot der Westfalen, von dem der päpstliche Gesandte Fabio Chigi 1648 beim Abschluss des Westfälischen Friedens in Münster

schrrieb: „..... für den Ackermann kaum und nur für die ärmsten des Volkes genießbar..“! Auf dem Lande wurde diese Spezialität früher mit

Schinken, Speck oder Mettwurst belegt oder auch zusammen mit weißem Weizenbrot, dem Stuten, gegessen. Der Teig wurde früher mit den

Füßen - ähnlich wie bei der Weinherstellung - durchgearbeitet und etwa 24 Stunden zum Säuern stehen gelassen.



„Das Häuflein der fünf Aufrechten“ oder „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“

Sennestädter Rundwanderweg,
Teil 3 am Samstag, 27. April 2002



Vor Edeka: „Sollen wir überhaupt gehen? Da oben die dunklen Wolken, da kommt doch schon was, vorhin hat's fürchterlich gehagelt. Sollen wir abstimmen?“

Da kommt der Bus, fahren wir doch erst mal ein Stückchen: Ruhrweg! Die Sonne!

Bis zu Deppe schaffen wir's immer! – oder nimmer!

Schirme auf, untergestellt, Hagelkörner wie Linsen, nein wie Bohnen, und donnern tut's auch noch.

Der Blick auf Oerlinghausen - strahlend blau. Keine Postkarte kann's besser.

Andere sind auch noch unterwegs:

„Üben für'n morgigen Hermannslauf?“ „Nein, Kaffeetrinken beim Bienenstich.“

Wen unser Wanderführer so alles kennt am Wege?!

Restaurant Schopketal: Rennen! Rennen! Geschafft!

Dann Pfirsichtorte mit Schmand, da lohnt jede vorherige Anstrengung.

Das Grün junger Buchen im Schopketal bei gleichmäßig fallendem Regen: Wie schön!

Der Bach strömt wild zu Tal, und die Feuerwehr in einer Großübung verspritzt noch mehr Wasser, oder wollen die die Schopke leerpumpen?

Lieulich der sonnige Weg in Lipperreihe, die Jacken werden geöffnet, auf den Teichen vor dem Dalbker Krug liegt schon besinnlicher Abenddunst, und immer muntere Gespräche, immer Information.

Ja, der S-Weg ist schon abwechslungsreich.

M.-L. + H.J. Harzsch

Sie mögen den Sommer.
Wir Ihre Augen.

SONNENSCHUTZGLÄSER
VON **HOYA**

Hoya ist hier die weltweit führenden
Hersteller und Produzenten optischer Gläser.

aktiv OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld · Tel. 05205/5060

Senner Blüte

Tee- und Kräuterladen

Tee
Kräuter
echte ätherische Öle
Geschenke

**Mehr als 300
verschiedene Sorten:**

Rooibusch
Lapacho
Heilkräuter
Grüner Tee · Schwarzer Tee
Fruchtee
Transfairtee

aus rückstandskontrolliertem Anbau

Reichowplatz 19 · BI-Sennestadt
Tel / Fax 05205/237290
e-mail: senner.bluede@t-online.de

Veranstaltungs-Programm

2. Halbjahr 2002

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
23.-26.08.2002 Freitag bis Montag	Studienfahrt nach Bautzen - Görlitz -Muskau (oder Branitz) Leitung: Hans-Ulrich Eitze (05205-21111)	
31.07.2002 Mittwoch	Besuch der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel	Dankort in Bethel
31.08.-01-09.2002 Samstag bis Sonntag	Wochenende im Mühlgrund „Haus Waldheim“ mit dem Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum	
01.09.2002 Sonntag, 11.15 Uhr	Ausstellungseröffnung mit Werken von Fred Schierenbeck (Malerei) und Werner Schlegel (Holzplastiken) Dauer der Ausstellung: 01.09. bis 06.10.2002	Sennestadthaus Vortragssaal
07.09.2002 Samstag, 8.00-19.00 Uhr	Tagesfahrt mit W. Bornemann nach Bad Salzuflen Anmeldung unter 0521-144-7230	8.00 Uhr Abfahrt am Sennestadthaus
14.09.2002 Samstag, 8.00 Uhr	Wanderung auf dem Sennestädter Rundwanderweg (Teil III) Leitung: Hannspeter Seick	ab Bushaltestelle vor Edeka-Markt
21.09.2002 Samstag, 13.30 Uhr	Radtour Leitung: Rolf Scholly	ab Sennestadthaus
29.09.2002 Sonntag, 11.15 Uhr	Lieder-Matinee mit Irmela Brünger	Sennestadthaus Vortragssaal
05.10.2002	Herbstwanderung – Leitung: Alfred Mietz	Abfahrt Sennestadthaus
14.10.2002 Montag, 17.30 Uhr	Gestern - heute - morgen Gespräch mit Peter Holst Moderation: Horst Thermann	Sennestadthaus Bürgertreff
27.10.2002 Sonntag, 11.15 Uhr	Ausstellungseröffnung Hans-Joachim Domachowski, FHS Bielefeld Malerei und Plastiken Dauer der Ausstellung: 27.10. bis 01.12.2002	Sennestadthaus Vortragssaal
03.11.2002 Sonntag, 16.00 Uhr	Mundarten-Nachmittag	Sennestadthaus Bürgertreff
08.11.2002 Freitag, 19.30 Uhr	Filmabend mit Dr. Steiger	Sennestadthaus Vortragssaal
11.11.2002 Montag, 17.30 Uhr	Gestern - heute - morgen Gespräch mit Herbert Schröder Moderation: Horst Thermann	Sennestadthaus Bürgertreff
30.11.2002 Samstag, 10.00 - 20.00 Uhr	Weihnachtsmarkt	untere Elbeallee

Atelierbesuche

Auch im Jahr 2002 werden unter der Leitung von Frau Magdalene Bischinger weitere Atelierbesuche durchgeführt. Termine und Namen der Künstler werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Museumsbesuche

unter Leitung von Herrn Klemens sind geplant: Dokumenta XI in Kassel (im Juli 2002) Drachendomuseum in Detmold (im Sept. 2002). Die Termine werden auch für diesen Bereich rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.



Ihre Apotheken in Sennestadt



Apotheke am Markt

Dr. Klaus Skopp
Elbeallee 79

D-33689 Bielefeld (Sennestadt)

Tel. 0 52 05-9 10 60

Fax 0 52 05-91 06 66

E-Mail: apo@apomarkt.de

Internet <http://www.apoamarkt.de>



**VENNHOF
APOTHEKE**

*Freundlich
and fachkundig*

Dr. rer. nat. Christian Hayn

Apotheker für Offizin-Pharmazie

Vennhofallee 75

33689 Bielefeld-Sennestadt

Telefon (0 52 05) 32 22 • Fax (0 52 05) 2 28 53

E-Mail: vennhof-apo@pharma-online.de

Apotheke

am Stadtring

Hansjörg Sträter

33689 Bielefeld

Vennhofallee 57

Telefon 0 52 05/28 81

Telefax 0 52 05/23 76 34



Nord-Apotheke

Gabriele-Beate Röhrer

Lahnweg 4

33689 Bielefeld

Telefon 0 52 05/35 82

Telefax 0 52 05/2 20 09



Friederike Heup
Verler Straße 210
33689 Bielefeld

Apotheke
in Eckardtshiem

Telefon 0 52 05/95 06 33

Telefax 0 52 05/95 06 35

E-Mail ApoEck@t-online.de



Martin Heup
Bleicherfeldstraße 65
33689 Bielefeld

**Senne
Apotheke**

Telefon 0 52 05/95 04 27

Telefax 0 52 05/95 04 29

E-Mail Senne-Apotheke@t-online.de